

Arbeitskreis Gesamtschule e.V.

Recklinghausen im Februar 2021

Liebe Mitglieder und Förderer des Arbeitskreises Gesamtschule,

als langjähriger Mitstreiter von Ulrich Sprenger, besonders in der Gründerzeit, habe ich mit unserem Ehrenvorsitzenden Veranstaltungen geplant und durchgeführt. In den anfänglich turbulenten Veranstaltungen, in denen wir von „Gesamtschulideologen“ angefeindet wurden, war ihm meine Anwesenheit wichtig, denn ich hatte als früherer Polizeibeamter (1960 bis 1975) meinen Dienst nach 15 Jahren aufgegeben, um Lehrer zu werden. In der Folgezeit waren dann auch meine politischen Erfahrungen, die ich als Abgeordneter im Kreistag Recklinghausen (1975 bis 1984) gesammelt hatte, hilfreich.

In der Gründungszeit des „Arbeitskreis Gesamtschule“ war Ulrich Sprenger als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Vorstand des Vereins tätig.

Seine wissenschaftlich orientierten Darstellungen zur Gesamtschulpädagogik wurden bundesweit veröffentlicht und erhöhten den Bekanntheitsgrad des Arbeitskreises.

Im Jahre 1998 drohte dem „Arbeitskreis Gesamtschule“ eine Spaltung, weil der damalige Vorsitzende aus dem Arbeitskreis eine Gewerkschaft ähnliche Vereinigung machen wollte.

Diese „Neuorientierung“ wollte Ulrich Sprenger nicht, denn seine Beiträge zur Gesamtschulproblematik sollten konstruktiv und wissenschaftlich belegt, die „Benachteiligung der Benachteiligten“ verbessern. Mit seinen langjährigen Erfahrungen als Studiendirektor einer der ersten NRW Gesamtschulen, davon sieben Jahre als Leiter der Oberstufe und Mitglied der Schulleitung, sah er seine kollegiale Pflicht darin, seine Erfahrungen schriftlich niederzulegen und zu veröffentlichen.

Nach ausführlichen Gesprächen gelangten wir zu der Überzeugung, dass Ulrich Sprenger bei den anstehenden Vorstandswahlen, für das Amt des Vorsitzenden kandidieren sollte. So kam es dann 1998 zu einer Kampfabstimmung.

Ulrich Sprenger wurde Vorsitzender des „Arbeitskreis Gesamtschule“ und ich sein Stellvertreter.

In der Folgezeit kündigten einige Mitglieder. Als dann der Schatzmeister des Vereins, der gleichzeitig auch für die Mitgliederbetreuung zuständig war, von seinem Amt zurücktrat, wurde ich in einer anschließenden Wahl zu seinem Nachfolger gewählt.

Arbeitsschwerpunkte der verbliebenen Vereinsmitglieder waren dann:

- a) die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Sinne Ulrich Sprengers zu begleiten und
- b) Lehrerinnen und Lehrer an Gesamtschulen ideologiefrei aktiv zu unterstützen.

Aufgrund praktischer Erfahrungen und gestützt auf Ergebnisse der Bildungsforschung haben wir auf unserer Webseite www.akgev.de über Probleme der Gesamtschulpädagogik informiert und in der Gründerzeit auch an zahlreichen Veranstaltungen in NRW teilgenommen. Auch mit eigenen Veranstaltungen z. B. in Recklinghausen, an der auch die damalige Schulministern Gabriele Behler und Ulrich Sprenger als Vorsitzender des Arbeitskreis Gesamtschule teilnahmen, haben wir unsere konstruktiv kritische Überzeugung gegenüber der ideologisch begründeten Gesamtschulpädagogik wissenschaftlich begründet vorgebracht.

Erfahren mussten wir dann, dass die vom Arbeitskreis vorgebrachten wissenschaftlich begründeten Einwendungen von den „Gesamtschulideologen“ ignoriert wurden. An Stelle einer konstruktiven Auseinandersetzung wurden die veröffentlichten wissenschaftlich orientierten Darstellungen zur Gesamtschulpädagogik als politische Einmischung abgetan.

Um die dogmatische Sichtweise in der Gesamtschulpädagogik zu überwinden, eröffnete man ein weiteres Feld in der Schulpolitik.

Mit dem Vorhaben: **Bildung und Erziehung auf dem Prüfstand**, eröffnete man ein neues Diskussionsfeld, welches die **Schulstruktur** und - wichtiger noch - die Qualität von Bildung und Erziehung überprüfen sollte.

Mit der Homepage www.schulformdebatte.de konnte Ulrich Sprenger jetzt seine wissenschaftlich orientierte Arbeit fortsetzen.

Auf der Startseite dieser Homepage steht folgender Text:

Die wissenschaftlich orientierten Beiträge auf dieser Webseite dokumentieren Entwicklungen des deutschen Schulwesens.

Bereits 2013 schrieb mir Herr Sprenger:


Es ist mein Wunsch,

dass die Homepage www.schulformdebatte.de noch lange im Netz steht, denn es kann dauern, bis die folgenreichen Unterlassungen der Bildungsforschung zum Gegenstand einer öffentlichen Diskussion werden.

und am 18.12.2019 schrieb er:

„Lieber Herr Menzyk, in den letzten Wochen habe ich alle unsere Texte, die unter www.schulformdebatte.de zusammengestellt sind (insgesamt fast 600 Seiten), auf ihre Gültigkeit überprüft und fand: Da ist nichts, was widerrufen werden müsste.“

Ich habe unserem Ehrenvorsitzenden versprochen, die Texte zu den Fragen der Schulform-Debatte auch in der Zukunft im Internet verfügbar zu erhalten.


Vorsitzender